

Erfahrungsbericht

## Roskilde University

WiSe 2016/17 – Studiengang: MA Medien und politische Kommunikation

### Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Kooperation mit dem kommunikationswissenschaftlichen Institut der Roskilde University wurde für das Wintersemester 2016/17 neu etabliert. Ich wollte an eine skandinavische Universität, weil ich mir davon eine Lehre mit flachen Hierarchien zwischen Studierenden und Lehrenden sowie projekt- und gruppenbezogene Lehrmethoden versprach. Die Roskilde University erfüllt diese Kriterien und geht als „alternative“ Universität noch darüber hinaus (mehr Informationen dazu unter [Studium an der Gasthochschule](#)).

### Unterkunft und Finanzierung

Die Roskilde University befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Kopenhagen und ist eine Campus-Universität. Die meisten dänischen und ständigen Studierenden wohnen im 30 Minuten entfernten Kopenhagen, es gibt jedoch auch Unterkünfte auf dem Campus. Für Austauschstudierende werden drei Unterkünfte auf dem Campus freigehalten: Rockwool, Kolibrien und Korallen. Für diese kann man sich vor Beginn des Aufenthalts (etwa einen Monat vorher) bewerben. Hierfür erhält man eine E-Mail von der Universität. Alle Unterkünfte sind sehr gut ausgestattet, wenn auch nicht besonders modern. Rockwool ist ein Haus mit fünf Etagen und besitzt bis auf das Erd- und Dachgeschoss, in denen jeweils nur zwei Zimmer sind, jeweils eine Wohnung mit vier Zimmern. Hier teilen sich zwei Bewohner ein Bad und allen steht ein Wohn- und Esszimmer mit Küche zur Verfügung. Rockwool ist mit etwa 470€ die günstigste Unterkunft und die einzige ausschließlich von internationalen Studierenden bewohnte. In Kolibrien gibt es je 14 Zimmer auf einer Etage (vier Etagen auf zwei Häuser aufgeteilt). Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad, die Küche wird jedoch zu 14 geteilt. Hier stehen außerdem zwei Waschmaschinen und ein Trockner, die sich alle Bewohner von Kolibrien und Rockwool teilen müssen. Korallen ist das teuerste und größte der drei Wohnheime. Hier ist jedes Zimmer mit eigenem Bad und eigener Kochzeile ausgestattet. Es gibt auf jeder Etage zusätzlich gemeinsame Küchen und Aufenthaltsräume. Rockwool ist am nächsten zu den zwei Einkaufsmärkten Fakta und Superbrugsen (2 Minuten) und der Bahnstation Trekroner (3 Minuten) gelegen. Meiner Meinung nach ist es das mit Abstand beste Wohnheim, weil es am günstigsten, kleinsten, am besten gelegen und durch das Wohnzimmer am geselligsten ist. Es gibt genug Plätze in den Wohnheimen für alle Studierenden. Hat man jedoch zu Beginn des Semesters noch kein Zimmer gefunden, so sind die Mitarbeiter der Universität äußerst bemüht, den Studierenden weiterzuhelfen. Solange man sich zeitnah auf ein Zimmer im Wohnheim bewirbt (first come, first serve), muss man sich an der Roskilde University grundsätzlich keine

Gedanken über eine Unterkunft machen.

### **Ankunft**

Zu Beginn des Semesters wird ein Einführungskurs über etwa sieben Tage für die startenden internationalen Studierenden organisiert. Hier können alle Austauschstudierenden (Bachelor und Master) sowie neue internationale ständige Studierende der Roskilde University teilnehmen. Es gibt sehr viele internationale Studierende, weshalb der Einführungskurs ziemlich groß ist (etwa 70 Teilnehmende). Während des Kurses werden die Studierenden bei diversen organisatorischen Dingen unterstützt, wie zum Beispiel dem Beantragen der CPR Nummer, die man braucht, um in Dänemark zum Arzt gehen zu können oder um ein dänisches Bankkonto zu eröffnen. Es werden außerdem kleinere Ausflüge unternommen, um die Umgebung und die anderen Studierenden kennenzulernen. Es ist nicht absolut notwendig, an diesem Einführungskurs teilzunehmen, gerade Behördengänge etc. sind in einer so großen Gruppe viel zeitaufwendiger als allein.

Jeder Nicht-Däne hat Anspruch auf 250 Stunden Dänisch Unterricht. Dieser lässt didaktisch leider sehr zu wünschen übrig. Da man mit Englisch außerdem hervorragend zurechtkommt, ist es nicht notwendig, den Sprachkurs zu belegen. Sollte man Interesse daran haben, so kann man sich entweder während des Einführungskurses dafür anmelden oder der zuständigen Sprachschule Clavis per Mail Bescheid geben. Die Kurse können entweder auf dem Campusgelände, in Roskilde oder in Kopenhagen besucht werden und finden zwei Mal wöchentlich, jeweils zweieinhalb Stunden lang statt. Grundsätzlich hat man anfangs zwar viele organisatorische Angelegenheiten zu klären (Studentenausweis, Uni-Mail, Pin-Codes für Gebäude etc.), nach den ersten drei Wochen kann man dann jedoch einen sehr gut organisierten Alltag an der Roskilde University genießen.

### **Studium an der Gasthochschule**

Die Universität wurde 1972 als Gegenentwurf zu den etablierten, hierarchisch organisierten, dänischen Universitäten gegründet. Der Fokus der Universität liegt daher auch heute noch auf einem partnerschaftlichen Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden, das sich in großer Selbstverantwortung seitens der Studierenden ausdrückt. Weiterhin sind Projektarbeit in Gruppen und Interdisziplinarität extrem wichtig. Der Universitätsalltag richtet sich nach diesen Prinzipien. Die Studierenden und das gesamte Personal der Universität sind per Du und die Lehrenden größtenteils extrem engagiert. Es gibt fast ausschließlich Doppelstudiengänge und auch typisch naturwissenschaftliche Studiengänge wie Mikrobiologie werden durch geisteswissenschaftliche Ansätze erweitert.

Dem Prinzip der Projektarbeit wird durch ein großes Projekt während des gesamten Semesters Rechnung getragen, das mit 15 ECTS bewertet wird. Zu Beginn des Semesters werden über mehrere

Tage hinweg Gruppen von 2-6 Personen gebildet. Die Gruppen sollen sich über ähnliche Interessen finden. Worum sich das Projekt dreht, ist gänzlich den Studierenden überlassen. Es gibt zwar immer ein übergeordnetes Themenfeld (im Wintersemester 2016/17 war es strategische Kommunikation), das Projektthema muss jedoch nicht unbedingt in diesem Bereich liegen. Nachdem sich die Gruppen gebildet haben und das Thema grob abgesteckt wurde, wird ein Supervisor zugeteilt. Normalerweise besitzt dieser Supervisor Expertise im Themenfeld des Projekts. Die Gruppe erhält je nach Teilnehmeranzahl eine bestimmte Menge an Supervision-Stunden. Je nach Institut und Semester ist die Bearbeitungsphase des Projekts unterschiedlich. In diesem Semester bestand die erste Hälfte des Semesters aus recht intensiven Kursen, die jeweils vier Stunden und zwei bis drei Mal pro Woche stattfanden und mit einem Essay abgeschlossen wurden. Ab der zweiten Novemberwoche (also nach etwa eineinhalb Monaten) konnten sich die Gruppen ausschließlich auf ihre Projekte konzentrieren. Damit blieben noch vier Wochen bis zur Abgabe des 45 bis 60-seitigen Projekts und fünf Wochen bis zur mündlichen Prüfung über das Projekt (auch in Gruppenform). Im November fand zudem ein mid-term-Seminar statt für das ein zehneitiges Paper angefertigt werden musste, auf dessen Basis die Gruppen Feedback für ihre Theorien, Methode etc. von Lehrenden und anderen Studierenden erhielten. Dieser Prozess kann sich jedoch von Semester zu Semester ändern. Das Wintersemester 2016/17 war beispielsweise das erste, in dem die Studierenden des kommunikationswissenschaftlichen Instituts als einzige bereits im Dezember fertig waren. Normalerweise endet das Semester im Januar, nachdem die Studierenden Ende Dezember ihre Projektarbeiten einreichen und im Laufe des Januars ihre mündliche Prüfung ablegen.

Die Kurse fanden wie gesagt gebündelt zu Beginn des Semesters statt. Der erste Kurs, Cross Media fand über zwei Kursperioden, also vier Wochen statt und entsprach 10 ECTS. Der Kurs war sehr medienwissenschaftlich und wurde mit einem zehneitigen Essay abgeschlossen, das innerhalb von sieben Tagen geschrieben musste. Der zweite Kurs fand in der dritten Kursperiode statt und hieß Visual Culture and New Media. Er entsprach 5 ECTS und am Ende der zwei Wochen stand ein fünfseitiges Essay, das ebenfalls innerhalb von sieben Tagen geschrieben werden musste. Dieser Kurs drehte sich um grundlegende Theorien von Barthes über Baudrillard bis Benjamin und übertrug diese auf aktuelle Technologien beispielsweise im Bereich Virtual Reality. Vor Semesterbeginn konnte aus fünf Kursen ausgewählt werden.

## **Fazit**

Das Semester an der Roskilde University war bereichernd. Die Ambition der Universität, alternativ zu sein, wird zwar häufig wiederholt und auch an einigen Stellen umgesetzt. Insbesondere das Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden ist viel partnerschaftlicher als an deutschen Hochschulen. Die

Projektarbeit in Gruppen ist jedoch für Studierende des PuK-Instituts der FU keine besonders neue Erfahrung. An der Roskilde University wird womöglich mehr Wert auf Gruppendynamiken und den Prozess als das Ergebnis gelegt. Dennoch gibt es auch an dieser Universität einen sehr großen Unterschied zwischen angestrebten Prinzipien und der praktischen Umsetzung. Es gibt Dozierende, die den Prinzipien nicht folgen und diverse Prozesse, die nicht funktionieren. Durch die Betonung von Selbstverantwortung und Freiheit kann man sich an der Roskilde University jedoch relativ einfach ein interessantes Semester gestalten. Ich nehme daher aus diesem Semester ein vertieftes geisteswissenschaftliches und methodisches Wissen, mehr akademisches Selbstbewusstsein und gesteigerte gruppensoziale Kompetenzen mit.